

angaus fern andere... riger Vogelzug be... wie des Belingus... Serrig an der Coast

57 3

70 3

8 Seiten

Beilage

ungung erfahren... in-neres Blattes... Schöber, G. m... jeden Fall, die... er erhält auf... Broip lt ange... M. nach folge... nische Prof. a.

berg. rüfung

ber einer höheren... eintreten wollen.

bruar, morgens

s Geburtstages

27. Februar ent

Studienaffec

mt Wildberg.

und Brean-

Verkauf.

Mittwoch, den

uar 1927. nach

2 1/2 Uhr im Gast

Schwarzwald* in

aus Staatswahl

lange, Gemein

berg, Kronthal

eburg.

mit Fm.: 21

, 0,78 VI.

Wagnerfing. I. 21

I. 21

h. Bauf. Ia.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80
Einzelnnummer 10 J.

Erscheint an jedem Werktage

Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold

Verantwortl. Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5115

Nr. 36

Begründet 1827

Montag, den 14. Februar 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

Tagespiegel

Der Daves-Treuhänder der Reichsbahngesellschaft, Declacroy (Belgier) hat, nachdem die Stellen lange unbesetzt geblieben waren, Staatssekretär a. D. Bergmann, Czjelowy v. Miller und den Belgier Jadot wieder zu Mitgliedern des Verwaltungsrats ernannt.

England sucht in Polen — wegen Rußland — Boden zu gewinnen. Die Polen lassen sich die Abliederung gern gefallen, denn sie möchten von England eine große Anleihe haben. So erklärt sich auch der polnische Rat zu den Unversöhnlichkeiten und die zunehmende unfreundliche Haltung Englands gegen Deutschland.

Das albanische Kabinett ist zurückgetreten

Wo bleibt der Völkerbund?

Die englische Diplomatie ist höflich, Gemessen höflich, aber jedenfalls da nicht grob, wo es keinen Zweck hat, grob zu sein. Höflich hat die englische Regierung dem Völkerbund eine Mitteilung gesandt: sie bedauere unendlich, daß es keinen Weg zu geben scheint, die chinesische Angelegenheit vor den Völkerbund zu bringen; sollte sich noch Gelegenheit dazu bieten, so werde sie die guten Dienste des Völkerbunds gern in Anspruch nehmen. „Die guten Dienste“, nicht etwa die Entscheidung. Aus der diplomatischen Höflichkeit in die Sprache ungeschminkter Sachlichkeit überseht, heißt das: daß sich nur niemand untersteht, unseren Streiffall mit China vor den Völkerbund bringen zu wollen! Den erledigen wir, als Großmacht, selbst. — Der Völkerbund ist auf den Mund geschlagen, noch bevor er ihn aufgetan hat.

Nun ist die Sachlage so, daß sowohl England wie China Mitglieder des Völkerbunds sind. Die chinesische Regierung ist in Genf vertreten. Freilich fehlt es nicht an Leuten, die gelegentlich behaupten, eine chinesische Regierung gebe es nicht mehr. Nur daß ausgerechnet die englische Regierung sich diese Behauptung nicht zunutze machen kann, denn die unterhält bei der chinesischen Regierung in Peking einen Botschafter! Die chinesische Regierung wäre also sicher berechtigt, auf Grund des Artikels 12, 13 oder 15 der Satzung den Streiffall in Genf anhängig zu machen. Denn daß diese Streiffrage zum Bruch mit ganz China — und einigen anderen mehr — führen könnte, ist ja von niemand anders als von England der Welt gezeigt worden. Nur so zum Spaß macht man doch nicht die ganze oder auch nur die halbe englische Flotte mobil! Das ist es ja, daß man diesmal ziemlich genau wissen kann, wo das Feuer ausbrechen wird, daß man aber ganz und gar nicht wissen kann, wo es ausbrechen wird. Möglich, daß es gar nicht ausbricht. Für solche Fälle feuergefährlicher Ungewißheit, so sollte man meinen, ist doch der Völkerbund recht eigentlich gegründet!

Wenigstens haben das die gemeint, die es schon kurz nach Kriegsausbruch ganz genau wußten: daß Deutschland auf falschem Weg war, als es zum Kampf um Freiheit und Heimaterde mit der Waffe antrat. Die vom Willen zur Selbstbehauptung nichts hielten und im Völkerbund, womit Wilson lockte, den großen und herrlichen, den erlösenden Zukunftsgedanken begriffen, der allem Völkerstreit und Erdeneid ein Ende machen würde. Hand aufs Herz: haben sie sich den Völkerbund, für den sie warben und in den Deutschland hineinzubringen ihnen kein Preis zu hoch war, daß sie ihn nicht freudig gezahlt hätten — haben sie sich ihn so gedacht? Daß er mit einer Handbewegung oder einem Stirnrunzeln zur Ruhe verwiesen wird, wenn irgend einer von den „Großkopfen“ an einem Streit beteiligt ist, und daß er nur den Büttel gegen Kleine und Wehrlose machen darf, wenn es den Großkopfen so in den Kram paßt? Da ist eine andere interessante Stadt, Tanger, nicht minder heiß umritten als Schanghai. Alle Beteiligten sind Mitglieder des Völkerbunds, auch Spanien ist noch Mitglied. Denkt wohl einer der Beteiligten auch nur im Traum daran, den Streiffall dem Richterstuhl von Genf zu unterbreiten, um sich von seiner unfehlbaren Weisheit ein gerechtes Urteil zu erbitten?

Neuestes vom Tage

Spione in der Reichswehr

Leipzig, 13. Febr. Drei ehemalige Kanoniere eines Artillerieregiments in Ludwigsburg hatten sich vor dem fünften Strafenrat des Reichsgerichts wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu verantworten. An den kaum 20jährigen Schlosser Heinrich Böhm ann, der bei seinen Eltern in besetzten Gebiet in der Nähe von Darmstadt wohnte, waren französische Kriminalbeamte herangekommen, die gehört hatten, daß Böhm ann in die Reichswehr eintreten wolle. Sie brachten ihn mit einem französischen Hauptmann zusammen, der ihm erklärte, daß er für Meldungen über die „Schwarze Reichswehr“, über versteckte Geschütze und über Offiziersbesprechungen hohe Preise zahle, denn er brauche das Material, um „für eine Vinderung des Versailler Vertrags“ einzutreten. Böhm ann gewann, als er in die Reichswehr eingetreten war, noch zwei Kameraden, die mit ihm Lebnungspläne aus dem Manöver sammelten, die an den Hauptmann geliefert wurden. Fünfzig Mark war die ganze Belohnung, die sie erhielten, und um einen solchen Preis wurden jetzt der Schlosser Heinrich Böhm ann zu 8

Die Mißtrauensanträge im Reichstag abgelehnt

Berlin, 12. Februar.

Reichsinnenminister v. Reudell (fortfahrend): Nach meiner ganzen Lebensauffassung werde ich selbstverständlich zu meinem Eid stehen und ich erachte es als meine besondere Pflicht, für den Schutz und das Ansehen der deutschen Republik zu sorgen. (Zwischenrufe bei den Kommunisten.) Die Worte des Herrn Reichstanzlers an meine persönliche Adresse finden meinen Beifall. Zum Schluß erklärt der Minister, er werde alles tun, um ein vertrauensvolles Mitarbeiter zu ermöglichen. (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien.)

Abg. v. Guérard (Z.) erklärt, daß nach den Feststellungen des Reichstanzlers und durch die eben gehörte Erklärung des Reichsinnenministers die Voraussetzungen erfüllt seien, die das Zentrum an seine Vertrauensklärung vom 5. Februar gestellt habe. Dieses erstreckte sich daher auf das ganze Reichskabinett und das Zentrum lehne die gegen den Reichsinnenminister vorgelegten Mißtrauensanträge ab.

Abg. Landsberg (Soz.) hält die Erklärungen des Kanzlers im Fall der „Olympia“ für unbefriedigend, ebenso die Verteidigung des Herrn v. Reudell im Fall des Rapp-Bußches.

(Außer den kommunistischen ist inzwischen noch ein sozialdemokratischer und ein demokratischer Mißtrauensantrag gegen Minister von Reudell eingegangen.)

Abg. von Richtig (Dem.) schließt sich Landsberg in der Beurteilung des Verhaltens des Ministers von Reudell beim Rapp-Bußch an.

Nach einem Schlusswort des Abg. Creutzburg (Komm.) wird der Mißtrauensantrag der demokratischen Fraktion in namentlicher Abstimmung mit 217 gegen 161 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Für den Antrag stimmten außer den Demokraten die Sozialdemokraten, Kommunisten und der Abg. Dr. Wirth (Str.).

Die Mißtrauensanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten werden darauf in namentlicher Abstimmung mit 218 gegen 163 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt.

zösischer Unterhändler Briand siegreich abgeschlagen. In der neuen Konferenz soll nach der Bau der seit 1921 freigelassenen Schiffsarten festgelegt werden, nämlich der leichten Kreuzer bis zu 10 000 Tonnen, der Tauchboote, Flugzeugschiffe und dergleichen.

Nationale Bauernpartei in Südslawien

Belgrad, 13. Febr. Die Bemühungen Raditschs, die Kroatische Bauernpartei über ganz Südslawien auszubreiten, haben den ersten Erfolg gezeitigt, indem die Partei der montenegrinischen Föderalisten in die Partei Raditschs eingetreten ist, die nun den Namen Nationale Bauernpartei annimmt. Sie soll nun auch über Serbien ausgedehnt werden. Das gemeinsame Programm tritt für einen reinen Bauernstaat ein. Die Grundlagen sind die Gedanken der Staatseinheit und der Gleichberechtigung aller Staatsteile (Kroatien, Montenegro, Bosnien, Serbien, Mazedonien) und aller Staatsbürger.

Der Bürgerkrieg in Nicaragua

Washington, 13. Febr. Die Stadt Chinandega hat nach amerikanischen Berichten bei dem Kampf der beiden Parteien schwer gelitten. Die Bevölkerung sei in Not und werde von den amerikanischen Schiffen mit Lebensmitteln versehen. Die beiderseitigen Verluste sollen zusammen 300 Tote und 500 Verwundete betragen.

Jahren, der Mechaniker Willi Mich el zu 5 Jahren und der Schmied Jakob Gute zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Böhm ann und Michel wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf je 10, Gute auf 5 Jahre aberkannt, außerdem wurden alle drei unter Polizeiaufsicht gestellt. In der Begründung wurde ausgeführt, daß die Strafen so hart ausfallen mußten, um die kleine Reichswehr vor Verrätern in den eigenen Reihen zu schützen.

*

Die Abrüstungs-Einladung Coolidges

London, 13. Febr. In England wird der neue Vorschlag Coolidges nicht ungünstig beurteilt, man will aber genauere Bestimmungen abwarten, ehe man endgültig Stellung dazu nimmt.

Eine andere Stellung nimmt Italien ein. Der „Corriere della Sera“ wittert hinter einer neuen amerikanischen Konferenz zur Flottenabrüstung Vorherrschaftsgelüste der angelsächsischen Großmacht und Besorgnis Amerikas um seine Kriegsguthaben bei den ehemaligen Verbündeten. Italien könne nicht leichten Herzens in Beschränkungen seiner Seestreitkräfte einwilligen, jedenfalls müsse abgewartet werden, wie sich andere Mächte dazu verhalten.

In Frankreich ist die Einladung Coolidges ungünstig aufgenommen worden.

Nach dem Abkommen der Washingtoner Konferenz im Spätherbst 1921 wurde der Bau von Großkampfschiffen und Schlachtschiffen für Amerika, England, Japan, Frankreich und Italien nach dem Verhältnis von 5:5:3:2:2 festgelegt. Den Angriff auf die Vordrängung hat der damalige fran-

Die Ergänzung der Verordnung über die Fürsorge für erwerbslose Eheleute wird dann in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso nach längerer Aussprache der Gesetzentwurf betreffend die Reichswohnungszählung im Jahr 1927 und die Feststellung der Zahl der Wohnungsuchenden mit den Ausschüßentscheidungen, die fordern, daß bei der Zählung auch festgestellt wird, ob die Untermieter die Küche des Hauptmieters mitbenutzen, seit wann der Hauptmieter die Wohnung inne hat, welche Staatsangehörigkeit der Hauptmieter besitzt und wie hoch die Zahl der in Werkwohnungen befindlichen betriebsfremden Personen ist.

Darauf verlag sich das Haus auf Mittwoch, den 16. Februar, nachmittags 3 Uhr.

Von den Blättern wird darauf hingewiesen, daß die Regierungskoalition durch den Verlauf der Sitzung und die Ablehnung der Mißtrauensanträge mit einer Mehrheit von 55 Stimmen die Feuerprobe bestanden habe und innerlich gefestigt dastehende. Die Beschuldigungen gegen Minister von Reudell haben sich als haltlos oder maßlos übertrieben herausgestellt. Der „Vorwärts“ sagt, Reichstanzler Dr. Marx habe eine Mehrheit erhalten, aber sich und seiner Partei eine schwere moralische Niederlage zugefügt. Die „Kreuzzeitung“ begrüßt die sympathische Art, in der der Reichstanzler seiner auf Grund sachlicher Prüfung gemachten Ueberzeugung Ausdruck gegeben habe. — Der alte Abgeordnete Bernstein (Soz.) sagte nach der Rede des Reichstanzlers zu seinen Nachbarn: „Am Fall Reudell haben wir uns verdammt geirrt!“

Die demokratische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, daß die Altbesitzer von Reichsanleihen an Stelle von Anleiheablösungsschuld und Auslosungsrechten in den Besitz eines Wertpapiers gesetzt werden, dessen Wert mindestens einer 12,5prozentigen Aufwertung des ursprünglichen Betrags entspricht und das mit 5 v. H. jährlich verzinst werden soll.

Die Lage in China

London, 13. Febr. Einer Meldung zufolge soll Santschuanfang von den Kantontuppen wieder geschlagen worden sein, dagegen sollen die Truppen Tschangfollins in der Provinz Honan einen Erfolg über 30 000 Kantonefien davongetragen haben.

Tschangfollin hat den Befehl gegeben, daß seine Truppen in vier Kolonnen gegen den Süden vorgehen. Dabei müssen sie die Provinz Honan berühren, in der Wupeifu gebietet. Tschangfollin verlangt, daß Wupeifu sich dem Zug anschließen; wenn er sich weigere, solle er angegriffen werden. — England will abwarten, welchen Erfolg der Angriff Tschangs gegen Süden haben wird, um seine weitere Politik danach einzurichten. Darum hat sich Chamberlain im Unterhaus so zurückhaltend über die Chinafrage ausgesprochen.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 12. Februar.

Im Landtag wurde heute die Beratung der Aenderungsgeße zur Landessteuer-Ordnung und zum Gemeindesteuergesetz beendigt. Bei der Landessteuerordnung gab es eine längere Aussprache über den soz. Antrag, für die Arbeiterwohngemeinde Bödingen aus Mitteln des Ausgleichsstocks für das Rechnungsjahr 1926 bis 1927 300 000 Mark zu bewilligen. Der Antragsteller Hornung (Soz.) betonte, wenn die Summe nicht bewilligt werde, bleibe der Stadt Bödingen nichts anderes übrig, als den Antrag auf Zwangseingemeindung nach Heilbronn zu stellen.

Finanzminister Dr. Dehlinger erklärte, zur Unterstützung der Arbeiterwohngemeinden diene nicht nur der Ausgleichsstock. Man habe bei der Berechnung der Schlüsselanteile auch noch besondere Zuschläge eingeführt. Die Verhältnisse in Bödingen seien besonderer Art und dürften nicht verallgemeinert werden. Ein Steuergesetz könne nicht dazu dienen, die unhaltbaren Zustände einer einzelnen Gemeinde in Ordnung zu bringen. Man wolle Bödingen helfen, aber nicht durch gefühlige Regelung. Die Mittel des Ausgleichsstocks würden vom Steuerverteilungsausschuß individuell ausgegeben. Das sei eine Aufgabe der inneren Verwaltung. Der Antrag Hornung wurde schließlich mit 32 gegen 29 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt. Im übrigen wurden die einzelnen Artikel der Landessteuerordnung nach den Ausschüßanträgen angenommen und verschiedene Aenderungsanträge abgelehnt.

Das gleiche war beim Gemeindesteuergesetz der Fall. Bei der 3. Lesung der Landessteuerordnung wurde eine soz. Entschüßung betr. Uebergangsregelung des Finanzausgleichs mit dem Ziel, den Anteil der Gemeinden an den überwiegenen Reichsteuern zu erhöhen und eine Verminderung ihrer Schul-, Polizei- und Soziallasten vorzunehmen, mit 33 gegen 29 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt.

In der Schlußabstimmung wurde die Landes-

steuerordnung gegen die Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten, das Gemeindefeuergesetz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Präsident Körner erhielt die Ermächtigung, den Landtag wieder einzuberufen, sobald weitere Regierungsvorläufe eingegangen sind.

Württemberg

Die Kundgebung des Kirchenpräsidenten zu den Fastnachtstribunen

* In den evangelischen Kirchen des Landes wurde am gestrigen Sonntag beim Vormittagsgottesdienst eine eindringliche Kundgebung des Kirchenpräsidenten gegen die Auswüchse der Vergnügungssucht in der Fastnachtszeit verlesen. Die Kundgebung, die weit über die evangelisch-kirchlichen Kreise hinaus Zustimmung finden wird, hat folgenden Wortlaut:

„Mit einem Wort ernster Mahnung wende ich mich an die evangelische Bevölkerung in Stadt und Land. Die mit der Fastnachtszeit verbundenen Lustbarkeiten drohen ein Ausmaß anzunehmen, das nicht nur einen Volksfreund, der seines Volkes Bestes sucht, mit Sorge erfüllt, sondern auch Christen es zur Gewissenspflicht macht, zu warnen und dem Uebermaß der Vergnügungssucht nach Kräften zu steuern. Glaubt nicht, die wirtschaftliche Not, in der wir stehen, werde von selbst zur nötigen Einschränkung führen! Gerade um sich über die trübe Gegenwart hinwegzutäuschen, scheint es manchem erlaubt, das Treiben dieser Wochen in vollen Zügen auszuüben. Andererseits fehlt so vielen die Selbstbeherrschung und die Kraft des Maßhaltens. Gewiß soll unserm Geschlecht der Zutritt zur Freude nicht verwehrt sein. Helft unserem Volk zu reiner Freude! Helft denen, die sich helfen lassen wollen, zur Freiheit von dem, was sich nicht ziemt! Wir sind ein verarmtes Volk. Vor vielen Türen steht der Hunger und die harte Not. Arbeitslosigkeit und Sorge ums tägliche Brot ruft nach tatkräftiger Hilfe. Es ist unwürdig, zu schwelgen, während Brüder darben. Es gilt, zu meiden, was Uergernis erregt, zu lassen, was verbitternd wirken kann. Helft allen in eurem Kreis, wandeln in christlicher Zucht, der Verantwortung vor Gott eingedenk, als ein Halt für andere, ein Vorbild für die Jugend. Alle, die sich unter das Evangelium stellen, bitte ich: Treter in unseren Gemeinden dafür ein, daß die offene Wunde unseres Volkes durch unverantwortliche Verschwendung und Ausschweifung nicht schlimmer werde! Helft mit, daß der Schaden geheilt werde und der Segen der Not sich nicht durch unsere Schuld zum Fluch wandle! Lasset uns mit ganzer Kraft darnach trachten, daß trotz der schweren Zeit unter Gottes Beistand ein Geschlecht heranwächst, das Gott die Ehre gibt und willig ist zu guten Werken!“

Stuttgart, 13. Febr. Die Bauparkasse der Gemeinschaft der Freunde. Das Ministerium des Innern stellt mit, daß nach eingehender Prüfung der Bauparkasse der Gemeinschaft der Freunde diese nicht mehr zu beanstanden ist, nachdem sie am 20. Oktober v. J. ihren Geschäftsplan den praktischen und rechtlichen Erfordernissen angepaßt und am 18. Dezember einen neuen Plan eingereicht hat. Nach den neuen Grundlagen würden aber die früher angegebenen Marktezeiten eine wesentliche Verlängerung erfahren. Zu ihrer Abkürzung beabsichtigt die Bauparkasse der Gemeinschaft der Freunde, auf Grund der ausgegebenen Hypothekendarlehen in erheblichem Umfang fremde Gelder aufzunehmen. In dieser Finanzfrage, die bei der Größe der in Betracht kommenden Summen sorgfältigster Erwägung bedarf, sind auch von maßgebender Bedeutung die Auffassungen der Reichsbank und des Reichswirtschaftsministeriums, deren Äußerung noch aussteht. Das Innenministerium wird, wie seine bisherigen

Entscheidungen, so auch die Endverfügung mit der vertretbaren Beschleunigung herbeiführen.

ep. Zum Landesbistag. Vom Evang. Oberkirchenrat sind als Predigttexte für den Landesbistag am 6. März folgende Bibelworte bestimmt worden: Für die Vormittagspredigt: Evang. Johannes 12, 35, für die Nachmittagspredigt: Jeremia 17, 14. Das Kirchenopfer ist wie alljährlich für die Evang. Studienhilfe bestimmt.

Württ. ländl. Reit- und Fahrvereine. Am Sonntag, den 20. Februar, vormittags 10 Uhr, findet in der Niederhalle-Grotte, Stuttgart, Büchsenstraße 59, die diesjährige Hauptversammlung des Württ. Landesverbands der ländlichen Reit- und Fahrvereine statt. Alle Vereine, auch diejenigen, die noch nicht dem Landesverband angeschlossen sein sollten, und Interessenten werden freundlichst zur Sitzung eingeladen.

Die Freiseurgehilfen haben folgende Mindest-Lohnforderungen aufgestellt: Für Herrenfriseur wöchentlich 38,42 und 45 M. Für Herrenfriseur und Bubikopfschneider 50 M. Für Damenfriseur und Friseurin 60 M. Für gelernte Haararbeiter und -Arbeiterinnen 60 M. Für ungelernete Haararbeiter und -Arbeiterinnen 50 M. Für die Lehrlinge werden im ersten Jahr 6.—, im zweiten Lehrjahr 12.— und im dritten Lehrjahr 18.— M. gefordert.

Aus dem Lande

Waldenbuch. Stuttgart, 13. Febr. Bahnbau. Die Arbeiten am Bahnbau Veinsfeld-Waldenbuch sind in Angriff genommen. Die Fertigstellung soll im Frühjahr 1928 erfolgen.

Mettingen. Mettingen, 13. Febr. Erdbeben? Ein heftiger Knall mit zwei gewaltigen Schlägen weckte am Freitag früh 2.20 Uhr die Einwohner aus dem Schlaf. Eine Erderstütterung konnte nicht beobachtet werden, auch keine Lichterscheinungen. Das Ganze machte den Eindruck einer Minenexplosion in der Ferne. Es dürfte sich, allem Anschein nach, um ein Erdbeben handeln.

Heilbronn. Heilbronn, 13. Febr. Ueberfahren. Von einem Auto wurde abends bei der Friedenstraßenpost eine Frau überfahren. Sie trug einen schweren Schädelbruch davon und wurde ins Krankenhaus verbracht, wo sie heute starb. Es handelt sich um eine 44 Jahre Hausangestellte.

Den Drang nach dem Maskenball hatte ein junges Mädchen schwer zu büßen. Da die Eltern den Besuch des Balls verboten hatten, veruchte das Mädchen nachts mittels einer Schnur aus dem oberen Stockwerk das Haus in der Staufenbergstraße ins Freie zu kommen. Die Schnur zerriß und die Ausreißerin stürzte ab und wurde schwer verletzt.

Nach der Vorführung vor den Untersuchungsrichter n t w i c h der wegen Eisenbahnrevells bei Isfeld verhaftete 21jährige Arbeiter Friedrich Koch von Gronau dem Gefängnisbeamten. Das Strafenpublikum begünstigte die Flucht des Verbrechers und ermunterte ihn durch Zurufe. Koch ist aber bereits wieder festgenommen.

Maulbronn. Maulbronn, 13. Febr. Spurio verschwunden. Der 24jährige Heinrich Berner von hier, der seit vier Jahren Gutsverwalter auf einem großen Gut bei Kölln am Rhein ist, wollte am 4. Dezember v. J. seine Heimat besuchen. Seitdem ist er spurlos verschwunden. Sein Arbeitsfeld hat er in voller Ordnung verlassen und der Gutsbesitzer stellt ihm das beste Zeugnis aus.

Aalen. Aalen, 13. Febr. Todesfall. In Augsburg starb unerwartet Kommerzienrat Wih. Jakob Schweizer, Generaldirektor der Union A.-G. in Augsburg und Ehrenbürger von Aalen. Schweizer hat sich um seine Vaterstadt Aalen und der Erforchung ihrer Geschichte sehr verdient gemacht, er gab auch die Anregung zur Errichtung des Schubartmuseums und des Schubartdenkmals. (Schubart, geb. 1739 in Sonthelm, verbrachte seine Jugendjahre in Aalen.)

Urach. Urach, 13. Febr. K r a j p o s t. Der Kraftpostverkehr Urach-Urachingen ist wieder aufgenommen.

Holzjungen. Holzjungen, 11. Febr. Eigenartiges Testament. Beim Ableben des Clemens Tröster, Glasermeisters Eheleute, wurden durch testamentarisches Vermächtnis folgende bedacht: Die Mission mit 2000 M., die ev. pietistische Gemeinde Holzjungen zur Erbauung eines Saales 1000 M., die Anstalten Mariaberg mit 500 M., ein uneheliches Kind eines verstorbenen Sohnes mit 3000 M. und dem Handwerkszeug, die ehemalige Aushelferin mit dem Wohnhaus und Garten. Den etwa 40 leiblichen Erben, die überall zerstreut sind, blieb noch etwas Hausrat, darunter eine Kiste Handgranaten.

Müllheim. Müllheim, 13. Febr. Wegen Ueberfüllung des Landesgefängnisses in Freiburg mußte ein Teil der Gefangenen ins Amtsgerichtsgefängnis nach Müllheim verbracht werden. Vor 14 Tagen verschwand ein in Freiburg als Kaufmann beschäftigter Kaufmann im Alter von 35 Jahren auf bisher unaufgeklärte Weise. In den letzten Tagen kam nun eine Nachricht von ihm, aus Marseille, wonach er in Begleitung eines Postens ein Schiff erwarde, das ihn anscheinend nach Marokko bringen soll. Er sei in der Heimat von einem Auto angehalten worden, das ihn mitnahm. Wie er über die deutsch-französische Grenze gekommen sei, könne er nicht sagen, da man ihn betäubt habe. Er benötigte den Augenblick um zu schreiben, wo der Posten in eine Wirtschafft gegangen sei. Er erklärte, daß er keine Gelegenheit sehe, zu entkommen. Er ist damit also auch ein Opfer der französischen Berber geworden.

Aus Stadt und Land

Regolb, 14. Februar 1927.

Liebe haben und Liebe fühlen ist nicht allezeit beiammen.

Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Groberlach O. A. Badnang dem Unterlehrer Johannes Kalmbach in Neuenbürg, Württemberg O. A. Leonberg dem Hauptlehrer Walter in Martinsmoos O. A. Calw übertragen.

Die Reichsbahninspektion hat den Reichsbahnobersekretär Stumpf in Sindelfingen nach Regolb versetzt und den Reichsbahnobersekretär Maier (August) in Schwab. Gmünd Obf. zum Bahnhofsinspektor in Eutingen (Württ.) ernannt.

Der gestrige Sonntag

war in seiner Schönheit nur eine Fortsetzung der ganzen Woche und trotzdem war er schöner, weil er eben Sonntag war. Morgens früh Sonne, des Mittags Sonne und abends Sonne und nachts der bleiche Mond mit seinen vielen, vielen Freunden, den Sternen. Wie glitzerte und flimmerte es in dem noch übrig gebliebenen Schnee, welche prächtige Lichterscheinungen und welche wunderbares Farbenpiel können wir da immer erleben und wenn des nachts der Mond dem späten Wanderer leuchtete, so könnte er ihn glauben machen, daß an Stelle des Schnees am Bergand nichts wie glitzernde Diamanten lägen. Solche Tage sind ein Erlaß für viele Unbilden, die wir im rauhen Schwarzwald tragen müssen und wie viel froher ist unser Inneres, wenn uns die Sonne scheint. Tagsüber hätte man beim Spaziergang sogar in Versuchung kommen können, den Paletot auszugeben, wenn, ja wenn es die liebe Gemohnheit nicht erforderte und es so üblich wäre, sich im Februar noch mit dem Ueberzieher auf der Straße zu zeigen. Und sogar hat sich diese immer näherkommende Frühjahrsstimmung auf die Menschen soweit übertragen, daß man am Abend beim Vorbeigehen an einem Lokal singen hören konnte „Alle Vögel sind schon da...“ Aber...! Was auf so allerlei Karnevalssoorbeereitungen, aber auch Karnevalstafachen — der Radfahrerverein hielt nämlich am Samstag Abend im „Löwen“ einen gut besuchten und fidele Maskenball ab, bei dem alle Alltagsorgen

Württ. Volksbühne

Das tapfere Schneiderlein

Mei liab's, guet's Schneiderle! Do hau i neulich im „Gesellschafter“ an Briaf vo diar gloja, dean du ausgischriebe hocht. Woascht, du muascht net denke, daß miar hier z' Nagelb ganz so domm send. I hau schau viel vo diar g'hort und vo diar em Märchenbuach gloja, doch hau i miar gar net vorstellä können, wie du mit deiner Ell dia zwee Niesä, des bais Wildschwei und des furchtbar Eihorn be-niega hocht wella. I hau immer glaubt, weils em Märchenbuach stand, sei's net wahr ond do hau i mi g'frent, daß du zu ons hocht komma wella, om dei wirkliche Tapferkeit zu zeiga. Mei Wuater hot am Samstag so langweilich's Gissa hocht, daß i glaubt hau, mer käme gar nemme reacht ond i hau doch jo nir vo deine Tata net verläuma wella. Doch i be no reacht gnuag komma, denn mei Wuater hau i alle fünf Minuta g'fragt, obs Gissa no net fertig sei, ond do hot sie sich eba beelilt, wo sie miar mei Dagebild g'merkt hot. Als i no en Turnhalle netkomma be, hau i mi furchtbar g'ärgert, daß so wenig Leut do gwea send: aber woascht, heur kennet meine Freundinna ond Freund viel besser senga: „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“ oder sonicht so an Blid fenn ond Märchen tean je gar nemme leasa ond des ischt doch so schön. Du muascht aber net benta, daß miar dra schuld send, do dran send meischtens die Eltera schuld ond besonders onsera Mütterra, dia emmer, wenn iahre Freundenna zum Kaffeelotich kommet, ons präsentera wöllat, woascht wie mer so kleine Alfa oar-führt. Des ischt jo ganz schön, wenn mer no ganz klei ischt, aber wenn mer no a bisle älter ischt, jaget de vernünftigere Leut, daß mer a verzoges, oagafennig's Luader sei ond des ischt doch au net schön. Jezt aber gnuag vo deam: i will lieber a bisle verzähla, wie miar dei Stücke galle hot, ond des hot miar ausgezeichnet galle. Du liab's, tapfers Schneiderle, wie du jo schön schaffa kasscht noch dein Senga, so schnell und so schön, do hau i di glei mähä und zuadem isch en dein Stüble jo behaglich ond jo warm gwea, daß i do au sei mecht, besonders weil des Vögele so schön pfeift. Du muascht aber mai effa, denn i be jo viel kleiner wie du ond hau au net mit em Fengerhuat voll gnuag ond zuadem du no a Prinzesse hocht, des für die eigentlich viel z' die ischt, muascht du macha, daß du iahra noch kommst. Du kasscht di freua, daß se zua diar komma ischt, des schön Prinzesse, mit deam goldena Hoaf em Door ond em seibene Mloid. Se woast sich aber so isch z' beneahma, so oafach ond liab ond doch so prinzeffinnahaf. Ond was hau i g'lacht wie deam Prinza aus deam Hochbarland so d'Knie gischloteret hent, schau wenn mer no vo Dageheuer g'schäht hot. Zu so oim secht mer bei ons z' Nagelb, „des ischt a Däpp“. Wo i no g'seah hau, wie dia Wildfau eigipert hocht ond des ogeheuerliche Dahoarn mit seim graußa Zah hocht en Boom renna

lau ond dia Niesä jo lang g'fihelt hocht, bis je anander selber totg'schläga hent, do hau i mi vo meaga deiner G'schtheit ond deiner G'schtesgegarwari ond deiner Diplomatie, vo deara Du oniere Staatsmänner ebbes abtreta kasscht, g'frent. Schö isch au g'wea, wie du deam Dahoarn da Schwanz rausgriffa hocht, aber i glaub, daß loa echter gwea ischt, weil do dabemma so ebbes weiß rausquadt hot. I hau bei deara ganze Sach so faumähig Angst g'het, aber net om mi, sondern om di, du liab's Schneiderle. Om ni rom aber sen a paar Freundinna vo miar g'fissa, dia hent au so Angst g'het, aber om sie selber, weil se glaubt hent, daß dia baße Tierle, dia jo gar toane baße send — ätsch i hau's doch g'merkt — aus am Märchenland komma dädet. Dia send jo an iahre Mütterra ond Tantena nag'schlupf ond hent hoam wella. Du bischt überhaupt an ganz fixer Kerle ond i ta guat verstau, daß des Prinzesse nau die ond net deam domma Prinza wella hot. Dei sonnig's, liab's Bäste hot miar au guat galle, aber au sell Bauraweid, die für ihr schön's Spiel jo auch a schöne Belohnong kriagt hot, wo se dia grauße, viele Männer, dia Niesä, dia jo wild ausg'faha hent, alle zwee uff oimol g'fist hent. Do hent se gar nemme so wild ausg'faha, was jebafall do heur komma ischt, weil se hent kassa dürfa. Des Senga vo heim fahrende G'sella hot ons au guat galle, doch hätte miar de jella gar net braucht, denn miar hent schau lang g'wisst, was dear ons verzählt hot.

So jezt muas i aber Schluß macha, jonscht kommt dear Briaf nemme uff d'Post. Doch oas muas e no schnell saga: dei Wald isch au so schön, daß i di baal amol bhucha werd, wo dia Dageheuer jo weg send. Daß du jezt aber au woischt, vo weam du dean Briaf kriagt hocht, hau i en so g'schriebe, wie mer hiar schwächt ond wenn au net alles so ganz richtig ischt, muascht du wißa, daß i au nau oar vom Rhei Reigichmeeter be, der des Schwäbisch no net so reacht ta. Doch des hätt i diar jo gar net verrotta brauche, weil du jo au net vo deara Gegend bischt ond dia schön schwäbisch Schproch vielleicht no weniger kennsch als i. Dei Hoimet ischt jo onser ganz deutsch Vaterland ond du müaschtst do viel können, wenn du alle Schprocha deiner Hoimet können mösdest. Also nomol viele Dank für dear schönä Mittag vo meiner Wuater, vo mir, meine Freundinna ond Freund. Vielleicht kommst wieder amol und schpilscht ons so a Märchen voar. Weil i no a Bua ond loi Wäde be, kriagst du nau an schönä Gnuas, aber dei Prinzesse an dicta Kuß von miar

dein Hanselma.

Der Raub der Sabinerinnen

Es gibt wohl keine Bühne in Deutschland, über deren Bretter noch nicht der Schwanz von Franz und Paul von Schönthan „Der Raub der Sabinerinnen“ gegangen ist und es gibt deswegen auch Kreise, die dieses Stück als „klassisch“ ansprechen. Um das zu behaupten, muß man jedoch eine eigene eigene Einstellung haben. Klassiker sind im ursprünglichen Sinn her-

vorragende Schriftsteller des alten Rom, doch wurde diese Bezeichnung späterhin auf moderne Literaten übertragen. Doch darf man nicht alle ihre Arbeiten als klassisch hinstellen, denn unter einem klassischen Stück versteht man nicht nur ein altes, antikes Werk, sondern dieses Werk muß auch einen „Wert“ besitzen und ob dies bei dem Schwanck vom reinsten Wasser „Der Raub der Sabinerinnen“ der Fall ist... na, dazu gehört, wie schon gesagt, eine eigene, oder besser noch eine eigenartige Einstellung.

Ein Schmierentheater unter Leitung seines jamosen sächsischen Direktors kommt in eine Kleinstadt mit ihrer zum Teil typischen philisteriösen Einstellung, in der ein diesem Niveau entsprechend alter Schulprofessor wohnt, der in seiner Jugendzeit eine Römertragödie „Der Raub der Sabinerinnen“ geschrieben hat. Seine Frau und Tochter ist im Bad, er lieft sein „Jugendwerk“ in seiner Mittelstamkeit seinem Dienstmä-dchen vor, die bei einem gelegentlichen Besuch des Schmierendirektors diesen darauf aufmerksam macht. Dieser, einen guten Verdienst für sein Theater witternd, versteht es, dem Professor das Stück zur Aufführung abzuluxen. Natürlich darf niemand etwas davon erfahren und gerade dieses Verschweigenwollen gibt den Anlaß zu den tollsten Komplikationen.

Die Rolle des Schmierendirektors ist für Josef Gilzinger dem Siebzugjährigen, wie geschaffen. Für sein Alter ist diese große Rolle eine phänomänale Leistung. Er hat die für diese Figur notwendige trockene Komik in allen Szenen einzulegen. Der Professor Gollwiz wir von Werner Stoa trotz seiner Jugend sehr gut verkörpert, wenn er auch nicht immer versteht, das einem Professor anhaftende folgende Würdige verbunden mit der typischen Wunderlichkeit zur Schau zu tragen. Trotzdem eine gute Leistung. Auch seine gefestigte, das Regiment führende Gattin mit Käthe Steinig war in Spiel und Sprache gut. Paula, seiner Tochter (Gustel Binder) merkte man noch die neuen Schuhe auf den Brettern an, wenngleich ihre Rolle das Naive, etwas erforderte. Sie scheint die Gabe zu Besseren in sich zu haben. Gerhard Ju st spielte einen jungen von zu Hause durchgebrannten Schauspieler. Er mußte unbedingt freier in seinen Bewegungen werden. Das Gegenteil im Spiel vom ihm ist Rudolf Greving, als Dr. Neumeister, der sich trotzdem er einen Schwanck spielt, manchmal Zügel anlegen dürfte. Seine Ueberfahrungen ergötzen sehr u. riefen oft recht viel Freude hervor. Ob dies aber immer gut und richtig ist? That is the question Sonst ist er aber ausgezeichnet. Elisabeth Fichtner als seine Frau Marianne spielt ihre verliebte Rolle reizend und vergißt nicht ihren Humor dabei. Charlotte Kunze gibt der Rosa, dem Dienstmäddchen, eine typische Gebärde, ganz Schwanck, mit viel erquickender Komik. Klaus W. Krause als Karl Groß und Reinhold Dienert als Schuldner sind ebenfalls gut bemüht, den Charakter des Schwanzes zu wahren. Das Zusammenpfeifen kloppte vorzüglich und die Haupt-sache... das Stück hat eingehalten und gefallen. Bravo, Württembergische Volksbühne!

Ein Wort

Gegenwärtig ung zur Einkommensteuer für den Steuerbescheid und

die Steuer verglichen werden ausschüttung stand angezeigelt Worte zur Veranlassung der Besteuerung und der ganzen hernauf aufgeführten Jahresübersicht der meitaus für die lan

träge aufgestellt Ertragsgüte. D multipliziert und hält es sich aber Gewerbetreib. den und das ist Geltung. Nicht möglich, da die muß eben der Spassung und der es immer erst die Veranlassung därten zu verm

In diesem teil für den Steuer für Sonderleistu und Lebensjahr also 900 M. fest gestellten Einkom die Ermäßigunge erstmals am sich bracht, was für

Diese Ermä für und für minder bis 21. Lebensja für

und Mühen einm und ruhig in un

Altensteig, figung am 9. d. Genehmigt wird 4. ds. Mts. mit von 57 015 M. einstimmig besch auch als Stadtp solle. — Die k Beitrag zu den d trifft, wird der übertragen. — gen für den Lu meinderat verwi flame wicklam b Fremdenverkeh schreiben erlassen von Mitte Febru In dieser Z it r vertretung überu nommen, daß i Zeitbö um I

Untertalfe gen Sonntag fe licher und geistig Der Jubilar fe

Breitenhof Donnerstag star ren Postboten R gängen nach Ka dienste leistete, sich noch zu d die mit ihrem ch gesprochen hat.

Calw, 12. ausbezogen 432 10459 M. Erlö der staatlichen F bote, die sich n rechnung der m und Januar die den Novemberf stellungen 69,65 entstandene Alm und daher eine genehmigt werde vorgelegtes Gesu Calw für den 11

Calw, 11. für den Bezirk d damit die Geme Konfirmandenhä Gebäude unterst Hilfe zu erwart ihrer Weiterfüh bestimmt.

Neuenbürg Geniensfabrik der mit 6 Personen gelandet. Der cran, hatte die strömungsverhät

Ein Wort zur Einkommensteueranlegung

Gegenwärtig werden die Vorbereitungen für die Veranlegung zur Einkommensteuer der Landwirte und Kleingewerbetreibenden für den Steuerabschnitt 1. Juli 1925 bis 30. Juni 1926 durchgeführt und bald werden die Steuerpflichtigen mit dem Steuerbescheid des Finanzamts beglückt werden.

Ehe die Steuerzettel von den Steuerpflichtigen gegenseitig verglichen werden und dann über Finanzamt und die Steuerzuschußmitglieder usw. rationiert und manchmal deren Verstand angezweifelt wird, seien hier in groben Umrissen einige Worte zur Veranlegung selbst gesagt. Des näheren auf die gesetzlichen Bestimmungen einzugehen würde zu weit führen und der ganzen Sache die Uebersicht nehmen. Auch sind die hernaeh aufgeführten Beispiele nur für Steuerpflichtige mit einem Jahreserwerb von unter 8000 RM gegeben, worunter der weitaus überwiegende Teil der Bezirksbewohnerschaft fällt.

Für die landwirtschaftlich benutzten Grundstücke sind Richtsätze aufgestellt, die in jeder Gemeinde verschieden sind, je nach Ertragsgüte. Dieser Richtsatz je ha wird mit der Hektarzahl multipliziert und schon hat man das Einkommen. Anders verhält es sich aber bei der Feststellung des Einkommens aus dem Gewerbebetrieb. Das muß vom Steuerauschuß geschätzt werden und das ist schwer. Es kommen so viele Merkmale zur Geltung. Nicht immer ist eine Zugrundelegung des Umsatzes möglich, da die Fassionen verschieden sind. In diesen Fällen muß eben der Steuerauschuß nach anderen Mitteln - Anpassung und dergl. - greifen. Hierbei sei aber erwähnt, daß es immer ernste Aufgabe der Steuerauschußmitglieder ist, die Veranlegung richtig durchzuführen um möglichst große Härten zu vermeiden.

In diesem Steuerabschnitt ist der steuerfreie Einkommensanteil für den Steuerpflichtigen auf 660 RM und auf 240 RM für Sonderleistungen, wie Beiträge zur Renten-, Invaliden- und Lebensversicherung, Organisation und dergl., zusammen also 900 RM festgesetzt worden. Dieser Betrag wird am festgestellten Einkommen in Abzug gebracht. Hierzu treten noch die Ermäßigungen für Familienangehörige. Diese werden heuer erstmals am Einkommen statt an der Steuer in Abzug gebracht, was sich zu Gunsten des Steuerpflichtigen auswirkt.

Diese Ermäßigungen betragen:

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes entries for spouse (100 RM), children (100 RM), and other dependents (600 RM).

und für minderjährige Kinder ausgenommen solche vom 18. bis 21. Lebensjahr mit eigenem Arbeitseinkommen und zwar

Altensteig, 12. Febr. Bericht über die Gemeinderats-sitzung am 9. ds. Mts. Abwesend: Gemeinderat Kaltenbach. Genehmigt wird ein Stammholzverkauf von 1739 fm vom 4. ds. Mts. mit einer Taxe von 38.053 M und einem Erlös von 57.015 M, bei 150% Durchschnittsangebot.

Altensteig, 12. Febr. Bericht über die Gemeinderats-sitzung am 9. ds. Mts. Abwesend: Gemeinderat Kaltenbach. Genehmigt wird ein Stammholzverkauf von 1739 fm vom 4. ds. Mts. mit einer Taxe von 38.053 M und einem Erlös von 57.015 M, bei 150% Durchschnittsangebot.

Unteraltshelm, 14. Febr. Goldene Hochzeit. Am gestrigen Sonntag feierte das Ehepaar Norbert Wehling in körperlicher und geistiger Miltigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar steht im 80., die Jubilarin im 72. Lebensjahr.

Breitenholz, 19. Febr. Im 90. Jahr gestorben. Am Donnerstag starb hier im 90. Lebensjahr die Frau des früheren Postboten Beck. Da sie ihrem Mann bei seinen Botengängen nach Raab-Mönchberg-Herrenberg und zurück Hilfsdienste leistete, werden die älteren Leute in diesen Gemeinden sich noch gut der stets hilfsbereiten, heiteren Witin erinnern, die mit ihrem christlichen Sinn manchem Bedrängten Mut zugesprochen hat.

Calw, 12. Febr. Aus dem Gemeinderat. Es waren ausgetreten 432 fhm. Stammholz zu einem Anschlag von 10.459 M. Erlös wurden 14.653 M, was im Durchschnitt 140% der staatlichen Forsttaxe entspricht. Eingegangen waren 7 Gebote, die sich zwischen 135 und 154,5% bewegten. Die Abrechnung der württ. Volksbühne für die Gastspiele im November und Januar liegt nunmehr vor. Der Abmangel beträgt bei den Novembervorstellungen 103,38 M, bei den Januarvorstellungen 69,65 M. Der Gemeinderat stellt fest, daß sich der entstandene Abmangel durchaus in normalen Rahmen bewegt und daher eine weitere Beibehaltung der Volksbühne-Gastspiele genehmigt werden kann. Ein dem Gemeinderat zur Aeußerung vorgelegtes Gesuch betr. Einführung einer Verkehrslinie Altburg-Calw für den Arbeiterverkehr wird befürwortet.

Calw, 11. Febr. Der Bezirkskirchentag hat beschloffen, für den Bezirk eine kirchliche Hilfskasse ins Leben zu rufen, damit die Gemeinden bei der Erbauung von Gemeinde- und Konfirmandenhäusern und bei der Unterhaltung der kirchlichen Gebäude unterstützt werden können, da von auswärts keine Hilfe zu erwarten sei. Zu der Errichtung der Hilfskasse und ihrer Weiterführung ist das Opfer an zwei Sonntagen im Jahr bestimmt.

Neuenbürg, 11. Febr. Seltener Gast. Bei der neuen Geniensfabrik der Firma Hauelsen AG. ist gestern mittag ein mit 6 Personen besetzter Freiballon der Fliegerchule Augsburg gelandet. Der Leiter der Fahrt, Hauptmann a. D. Dr. Abercran, hatte die Aufgabe, die übrigen Insassen über die Luftströmungsverhältnisse zu unterweisen.

In landw. Betrieben werden noch für Dienstmächte und Dienstmägde die Barlöhne und außerdem ein Pauschalbetrag für freie Station, welcher beträgt für einen Dienstmacht 480 RM und für eine Dienstmagd 300 RM, am steuerpflichtigen Einkommen abgezogen. Gleiche Abzüge in niedrigerem Betrage sind zulässig für volljährige Familienangehörige, wenn dargetan ist, daß sie ausschließlich im landwirtschaftlichen Betrieb tätig sind und dadurch einen Dienstboten ersparen.

Die beiden nachstehenden Beispiele zeigen das Ergebnis der Einkommensteueranlegung.

1. Ein verb. Landwirt ohne Kinder, der aber 1 Dienstmacht und 2 Dienstmägde auf seinem Anwesen von 15 ha beschäftigt, hat - wie das Ergebnis zeigt - keine Einkommensteuer zu entrichten: Einkommen aus der Landwirtschaft bei Anwendung eines Richtsatzes von 200 RM je ha Gewinn 3000 RM

Table showing tax calculation for a farmer with 15 ha. Includes entries for tax-free income (660 RM), spouse (100 RM), and children (100 RM), resulting in a tax-free income of 3380 RM.

2. Ein Gewerbetreibender mit einem landwirtschaftl. Anwesen von 2,5 ha, verheiratet und 4 minderj. Kinder ohne eigenes Einkommen:

Table showing tax calculation for a tradesman with 2.5 ha. Includes entries for tax-free income (900 RM) and family allowances (100 RM), resulting in a tax-free income of 2500 RM.

Table showing tax calculation for a tradesman with 2.5 ha. Includes entries for tax-free income (900 RM), family allowances (100 RM), and children (1140 RM), resulting in a tax-free income of 2140 RM.

Neuenbürg, 11. Febr. Besitzwechsel. Das von Herrn Franz Wagner, Goldwarenfabrikant in Pforzheim, bei der Zwangsversteigerung am 30. Juni v. Js. um 27.000 M käuflich erworbene schöne große Anwesen mit Gemüse- und Obstgarten des Kaufmanns Wihl. Wachenhut hier, ging gestern zum Preise von 37.000 M in den Besitz der Stadtgemeinde Neuenbürg über. Das Anwesen wurde nach der amtlichen Friedensschätzung vor 1914 mit 60.000 M und nach der amtlichen Schätzung von 1925 mit 45.000 M bewertet.

Aus aller Welt

Herzog Joachim Ernst von Anhalt wird sich Anfang März mit der Schauspielerin Offlie Strickrodt vermählen. Die Braut ist eine Tochter des Leiters des Stadttheaters in Plauen. Der Staatsminister a. D. und Hausminister Dr. Gutschmidt hat sein Amt niedergelegt.

Die Kouzier-Schrift beschlagnahmt. Der Verlag des „Landauer Anzeiger“ hat in einer Schrift eine Darstellung des Nordprojektes Kouzier herausgegeben. Die Rheinland-Kommission hat die Schrift im besetzten Gebiet verboten. Als aber die französische Gendarmrie die Schrift im Verlag beschlagnahmte, waren nur noch wenige Stücke vorhanden, die Auflage war bereits vergriffen.

13,5 Millionen Barmittelverlust. Wie die Reichspostverwaltung mitteilt, beträgt der ihr durch die Betrügereien Barmats entstandene Verlust 13.485.000 M. Glücklicherweise hat die Reichspost auf andere Weise, die aber mit Barmat nichts zu tun hat, einen noch größeren Gewinn erzielt. Durch die von ihr feinerzeit angekauften Goldpfandbriefe, die inzwischen im Wert stark gestiegen sind, hat sie einen Kursgewinn von 20 Millionen M zu verzeichnen.

Großfeuer. Das in schöner Umgebung bei Furtwangen (Baden) in 1050 Meter Höhe gelegene Gasthaus zum goldenen Raben ist vollständig niedergebrannt. Außer dem Vieh konnte sonst nichts gerettet werden. Die Feuerwehr von Furtwangen hatte große Mühe, durch den Schnee auf die Höhe zu kommen. Es fehlte an Wasser.

Mit 25.000 Reichsmark im Flugzeug gestürzt. Ein Angestellter des Leihamts in Hannover erschwand sich durch Fälschungen etwa 25.000 Reichsmark. Als die Unterschlagungen entdeckt wurden, hatte der Verbrecher bereits mittels Flugzeugs das Weite gesucht.

Der in Karlsruhe wohnhafte Bezirksdirektor der Leipziger Versicherungsanstalt, Walter Schöcke und sein Bruder wurden wegen betrügerischer Schädigung der Firma um 24.000 Mark verhaftet.

Um ein Glas Bier hat der Matrose Joseph Bogus-Quisburg einen Mitarbeiter erschossen. Das Schwurgericht verurteilte ihn zu 8 Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen.

Fliegerabsturz. Bei einem Übungsflug in St. Moritz (Oberengadin) stürzten die schweizerischen Militärflieger Oberleutnant Albrecht und Oberleutnant Buchli ab und erlitten tödliche Verletzungen.

Einbruch in der Wiener Universität. Durch Einbruch wurden in der Wiener Universität eine Rektorkette und 5 Dekaneten, alle aus schwerem Gold, sowie 8000 Schilling in bar gestohlen. Einer der Einbrecher ist verhaftet.

Unweiser. Ueber London und dem größten Teil Englands lagert dichter Nebel. - Durch Schneefürne wurden auf der Insel Korsika drei Häuser und mehrere Arbeiterbaracken eingedrückt, wobei 13 italienische Arbeiter den Tod fanden. - Jerusalem liegt im Schnee, was seit 1921 nicht mehr vorgekommen ist. - In Syrien herrschten furchtbare Stürme. Mehrere Militärbaracken wurden weggerissen; drei französische Senegalsoldaten wurden getötet, mehrere schwer verletzt. Im Hafen von Beirut wurden Schiffe von den Antern aerissen. - Ein Wirbelsturm zerstörte in Cairns an der Nordküste von Queensland zahlreiche Häuser, die katholische Kathedrale und das Gebäude der Freimaurerloge.

Die Bevölkerungsbewegung in den 45 deutschen Großstädten. Im Jahr 1926 wurden in den deutschen Großstädten nach den Angaben des Statistischen Reichsamts 143.920 Eheschließungen oder 8,5 auf 1000 Einwohner gezählt; die Zahl ist gegen 1925 nur wenig, gegen 1924 aber erheblich gestiegen. Lebendgeborene wurden 240.275 verzeichnet; die Geburtenzahl, die im Jahr 1925 auf 14,7 gestiegen war gegen 14,1 auf 1000 Einwohner in 1924, ist 1926 wieder auf den niedrigsten Stand von 1924 gesunken, wobei die unehelichen Geburten eine ständige Zunahme zeigen. 1926 waren es trotz der im ganzen ungünstigen Witterung 174.268 Sterbefälle, oder 10,3 auf 1000 Einwohner; die Zahl war niedriger als in den beiden Vorjahren. Besonders macht sich eine Abnahme der Sterblichkeit bei Kindern und Jugendlichen bemerkbar. Die Tuberkulosesterbefälle sind weiter zurückgegangen. Der bisher noch nicht erreichte Tiefstand von 3 Sterbefällen auf 1000 Einwohner durch Unfälle in 1926 dürfte der planmäßigen Aufklärung zu danken sein.

Kinderentführungen in Warschau. Die Warschauer Polizei ist umfangreichen Kinderentführungen auf die Spur gekommen. In den letzten Tagen war es wiederholt ausgefallen, daß Kinder verschwanden. Schließlich überbrachte eine Mutter der Polizei einen Erpresserbrief, in dem sie aufgefordert wurde, eine größere Zahlung für die Wiedererlangung ihres Kindes zu leisten. Hierdurch gelang es der Polizei, das Verbrechernetz auszuheben, in dem 6 Kinder gefnebelt und halb verhungert aufgefunden wurden. Die Entdeckung gelang nur durch einen Zufall. Einem der entführten Kinder war es gelungen, aus dem Keller zu entkommen und auf einen Balkon zu klettern. Als Entführer konnten drei französische Lehrer und eine Lehrerin (f) in Frage. Sie hatten ein regelrechtes System zur Entführung von Kindern eingerichtet, die gegen Lösegeld wieder freigegeben werden sollten.

Die Grippe. In Bulgarien wurde in voriger Woche ein Krankenstand von 130.000 gezählt. 2855 Grippekranken sind in der Woche gestorben.

Wegen Kokainhandels sind in Moskau die Schwester des letzten Ministerpräsidenten des Zaren, Goremykin, und eine Gruppe von früheren russischen Aristokraten verhaftet worden.

Legte Nachrichten

Polens Bevollmächtigter geht nach Berlin

Berlin, 14. Febr. Der Vorsitzende der polnischen Handelsvertragsdelegation, Dr. Predozynski hat, wie die Morgenblätter aus Warschau melden, den Auftrag erhalten, sich unverzüglich nach Berlin zu begeben, um das Schreiben des deutschen Bevollmächtigten, Sewald, zu beantworten. Ferner soll er die Büros der polnischen Delegation in Berlin angesichts der Unterbrechung der Verhandlungen auflösen, falls eine Einigung mit der deutschen Regierung nicht erzielt wird.

Der deutsche Gesandte in Warschau, Kauscher, ist, wie weiter gemeldet wird, im polnischen Außenministerium vorstellig geworden und hat die von der polnischen Presse verbreiteten Gerichte, die Regierung treibe zum Abbruch der Verhandlungen, entschieden in Abrede gestellt.

Frankreich und Copen-Kalmedy

Brüssel, 14. Febr. Von offizieller Seite wird das von einigen belgischen Blättern verbreitete Gerücht demontiert, wonach die ablehnende Haltung der belgischen Regierung in der Frage einer neuen Volksabstimmung in Copen und Kalmedy auf französischen Einfluß zurückgehe.

Eine Resolution der sozialistischen Internationale

Paris, 14. Febr. Zum Schluß der Beratungen des Exekutivkomitees der sozialistischen Internationale wurde am Sonntag eine Resolution angenommen, in der festgelegt wird, daß die imperialistische Politik der Mächte neue Kriegsgefahren in allen Erdteilen geschaffen habe. Die sozialistischen Arbeiter aller Länder werden aufgefordert, die Freiheitsbewegung des chinesischen Volkes zu unterstützen, den Abzug der fremden Truppen und Kriegsschiffe zu verlangen, sowie die absolute Souveränität in der Zoll- und Postfrage des chinesischen Volkes zu fordern. Weiterhin wird gegen den amerikanischen Kapitalismus und die Einmischung in die Angelegenheit Mexikos und gegen den italienischen Faschismus protestiert. Die Resolution verweist weiter auf die politischen Zustände im Balkan, in dem sich eine ähnliche Lage wie 1914 vorzubereiten scheint. Zum Schluß wird die Unterstützung der deutschen und polnischen Sozialisten gefordert zur Herstellung friedlicher, wirtschaftlicher und politischer Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Der Brüsseler Kongreß gegen die koloniale Bedrückung

Brüssel, 14. Febr. Der Kongreß gegen die koloniale Unterdrückung hat am Sonntag Vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Binnen eine Sitzung abgehalten. Zu Brüssel sind nun auch die Generale der Kantontuppen Sir Euan Lung und Schol Li Tse angekommen. Sie wurden begeistert begrüßt. Ferner trafen Bey und Bekri, Delegierte der syrischen Revolutionsarmee ein. Es ergriffen Journer, Frankreich und Lesing, Deutschland das Wort. Beide Redner verteidigten das Prinzip freier Nationen mit sozialer Gleichstellung.

Spiel und Sport

S.B.N. I - F.B. Calw I 1:1
S.B.N. II - F.B. Calw II 4:5
F.B. Efferingen-Jugend - S.B.N. B-Jugend 1:6
Für den gestrigen Sonntag verpflichtete der Sportverein Nagold zwei Mannschaften des F.B. Calw zu Freundschaftsspielen. Der aufgeweckte, schlüpfrige Boden des Spielfeldes stellte kolossale Anforderungen an die Spieler; durch die vielen Stürze derselben konnte sich kein einheitliches Kombinationspiel entfalten. Das Spiel der 1. Mannschaften, welches dem der zweiten folgte, das bei beiderseits gleichen Leistungen mit 5:4 zugunsten Calws endete, zeigte so recht die Gäste als Kampfmannschaft. An temperamentvoller Spielweise war Calw unserer S.B.-Elf überlegen, auch zeitweise im Zusammenpiel. Nagold mußte eine durchgreifende Umstellung vornehmen, nämlich den Torwart durch den Halbrechten ersetzen, dann einen Ersatzver-

leidiger aufstellen und 2 Leute von der Deckung in den Angriff vorziehen, wodurch selbstverständlich die Zusammenarbeit beeinträchtigt war.

Der Bogenkampf Breitensträter gegen den französischen Halbfliegermeister Francois Charles über 10 Runden endete unentschieden.

Ein hundertjähriger Turner. Am 11. Februar feierte der Beste Turner der Deutschen Turnerschaft, Peter Schupp in Bommach, Westermwald, seinen hundertsten Geburtstag.

Handel und Volkswirtschaft

Stimmungsumkehrung an der Börse. In der Börse ist der Umschwung bereits eingetreten. Nach den Gründen hierfür zu suchen, ist überflüssig, da es auf der Hand lag, daß die Kurse, die mehr oder weniger überstürzt nach oben gingen, über kurz oder lang wieder umkehren mußten.

Wirt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Dollarkurs, 12. Febr. 4,214 G., 4,224 B.; Kriegsanleihe 0,872, 100 Mark gleich 603 franz. Franken.

Reichsbankdiskont 5, Lombard 7, Privatdiskont 4,12 u. 5)

Berliner Geldmarkt, 12. Febr. Tägl. Geld 3,5-5, Monatsgeld 5,5-6,5, Warenwechsel 4,25 u. 5)

Die 5prozentige Reichsanleihe ist überzeichnet worden. Bei der Zuteilung werden die Zeichnungen auf Speckstücke voll, von den freien Zeichnungen dagegen nur die kleinen Zeichnungen bis zu 1000 Reichsmark einschließl. voll, die übrigen mit höchstens 70 u. 5, verüfflicht werden.

Die Wirt. Notenbank erzielte im Geschäftsjahr 1926 einen Reingewinn von 986 740,90 M. Der Vorstand beantragt die Verteilung einer Dividende von 4,5 Prozent mit 315 000 M.

Die Auswanderung über Bremen betrug im Jahr 1926 42 756 Personen, davon 28 895 Deutsche. Die Zahl der Auswanderer gegenüber dem Vorjahr hat um 7560 Personen zugenommen.

Der Branntweinerwerb in Deutschland. Im deutschen Reichsgebiet waren am 30. September 1925 insgesamt 53 525 Brennereien vorhanden. Die Branntweinerzeugung hat sich von 1,5 Millionen im Jahr 1923/24 auf 1,8 Millionen hektoliter Weingeist 1924/25 gesteigert.

Aus der Aluminiumindustrie. Auch die europäische Aluminiumindustrie hat sich jetzt zu einem internationalen Kartell zusammengeschlossen, an dem Frankreich, England, die Schweiz, Dänemark, Deutschland und ein Teil der norwegischen Firmen beteiligt sind.

Bei den Daimlerwerken sind die Aufträge weiter gestiegen, die Massenfabrikation der neuen Wagenart ist in vollem Gang.

Die Stuttgarter Vereins-Buchdruckerei A.G. wird 6 u. 5. (i. B. 7 u. 5.) Dividende verteilen.

Stuttgarter Börse, 12. Febr. Im allgemeinen verkehrte die Börse heute in recht ruhiger Haltung. Zu Beginn zeigte sich eher Verkaufsnäheigung, was einen Rückgang der Kassenturke zur Folge hatte.

Berliner Getreidepreise, 12. Febr. Weizen märz. 26,40-26,50, Roggen 24,60-24,90, Wintergerste 19,40-20,70, Sommergerste 21,50-24,30, Hafer 18,90-19,90, Weizenmehl 35-37,50, Roggenmehl 34-36,25, Weizenkleie 15,50, Roggenkleie 15-15,25.

Nagelburger Zuckerbörse, 12. Febr. Innerhalb 10 Tagen 34,25, April-Juni 35,25, Juli-August 36.

Bremer Baumwolle, 12. Febr. Middl. Univ. Stand. loco 15,41.

Hamburger Baumwollmarkt, 12. Febr. Käufer infolge der schwachenden Haltung weiter zurückhaltend. Umätze gering. Universal Middling Standard 28 Millimeter stark notiert ca. 15,25 Dollarkurs das lb.

Civierpolder Baumwolle, 12. Febr. März 7,42-7,43, Mai 7,53 bis 7,55, Juli 7,65-7,66, Okt. 7,71-7,73, Dez. 7,77. Haltung: gut behauptet.

Wirt. Edelmetallpreise, 12. Febr. Feinsilber Grundpreis 79,40 Geld, dto. in Körnern 78,90 G., 79,40 B., Feingold 2805 G., 2814 Brief, Export-Platin 13,50 G., 13,90 B.

Markte Fruchtsthranne Nagold Markt am 12. Februar 1927.

Verkauft: 23,36 Btr. Weizen Preis pro Btr. RM 15,20-15,50, 2,05 Gerste RM 11,70, 14,64 Hafer RM 9,50-10,00

Handel lebhaft, rege Nachfrage nach Weizen und Gerste. Nächster Fruchtmarkt am 19. Februar 1927.

Schweinepreise, Bernhausen a. F.: Läufer 60-110, Milchschweine 25-35, Creglingen: Milchschweine 17-34, Mengen: Milchschweine 25-32, Spaidingen: Milchschweine 20-25, Weilderstadt: Milchschweine 18-27 M, Bausfelden: Milchschweine 17-34 M das Stüd.

Creglingen O. Mergentheim, 11. Febr. Pferdemarkt. Dem Pferdemarkt waren etwa 160 Pferde zugeführt. Daß die Pferdezahl von einem sehr großen Teil der Landwirte hochgehalten wird, bewies die Prämierung der Zuchtpferde und Fohlen. Der

herkömmliche Umzug in der Stadt bot ein farbenprächtiges Bild. Dem Zug voran ritten zwei Jockeys, dann folgten sechs Herrenreiter und verschiedene bayerische Chevaulegers von 1813, ferner vier Reiter in wirt. Kavallerie-Uniformen verschiedener Gattungen aus der Vorkriegszeit.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 12. Febr. Edeläpfel 30-40, Tafeläpfel 15-20, Tafelbirnen 18-25, Kartoffeln 6-7, Endiviensalat 10-20, Wirsing 6-9, Silberkraut 5-6, Weichkraut rund 5-6, Kohlrabi 6-8, Blumenkohl 30-100, Rosenkohl 10-20, dto. ein Bund 25-30, Grünkohl 8-10, rote Rüben 5-8, dto. gelbe 5-8, Zwiebel 7-9, Rettiche 3-8, Sellerie 10-30, Schwarzwurzeln 30-35, Spinat 35-45, weiße Rüben 4-5.

Vom pflanzlichen Weinhandel. Im Handel zeigt sich etwas Belebung und besonders werden Rotweine stark gesucht. Die Preise behaupten ihre Festheit. Freihändig wurden abgegeben: 1926er Weine in Bod Dürkheim zu 1650-1750 RM, in Niederflöhen zu 1600 RM, Angstein zu 1600. Die Preise an der Oberhardt behaupten ebenfalls ihre Höhe, in zeigen Neigung zum Steigen.

Befehlwechsel. Der Ausschuss des Gemeindeverbands Elektrizitätswerke Enzberg-Mühlhausen hat beschloffen, gemeinschaftlich mit der Gemeinde Dürrenz-Mühlhausen das Mühlentwefen der Gebr. Bauer A.G. in Maulbronn zu kaufen. Die vorhandene Wasserkraft soll für das Werk ausgenutzt werden, die Gebäude sollen Geschäftszwecken dienen.

Die Bekämpfung der Leberegelsteine. Das preuß. Landwirtschaftsministerium teilt mit, daß die so verderbliche Leberegelsteine beim Schaf fast mit Sicherheit, beim Rind in vielen Fällen ein Merkblatt ausgearbeitet worden, das bei der Buchdruckerei Gebr. Unzer, Berlin SW. 11, Luxemburger Straße 30 erschienen ist. Das Merkblatt zur Aufklärung über Wesen und Behandlung der Steine soll überall verbreitet werden.

Holzmarkt Stammholz:

Nagold, 12. Febr. Bei dem am 11. Febr. 1927 stattgefundenen Brennholzverkauf in Alt. vorders und hinteres Buch kamen zum Verkauf: Beiholz, Laubholz (Buche): 57 RM; Nadelholz: 104 RM, Laubholz (Ahorn) 2 m lg. Koller: 10 RM, Laubholz (Linde) 2 m lg. Koller: 5 RM, Durchschmittserlös für 1 RM. Buche Brennholz: 22 M, für 1 RM. Nadelholz: 16,50 M, für 1 RM. Koller (Ahorn): 25,87 M, für 1 RM. Koller (Linde): 18,40 M.

Ebershardt, 12. Febr. Bei dem gestrigen Langholzverkauf wurden erlöst für Los I 148,4%, II 147,2%, III 148,8%, für ein Los Kiblerholz 168,4%, somit ein Durchschnittserlös von 153%.

Konkurse.

Gottlob Kentschler, Schneider in Ludwigsburg, Eberhäuserstr. 14. - August Müller, Schuhmacher in Munderkingen, Oberamt Ehingen. - Johannes Geil, Kaufmann in Rottweil, Alleinhaber der Firma J. Geil & Co. in Rottweil.

Gestorbene:

- Waldriemach: Jakob Schel 63 J. Währingen: Josefine Hertkorn geb. Gramer 45 J. Altensteig: Gretchen Maier 75 J. Höfen: Joh. Bodamer, Bahnwärter a. D. 57 J. Calmbach: Gg. Bächle, Holzhändler 81 J. Obernhausen: Wilhelm Hebelhoer, Zimmermann 72 J. Calw: Josefine Kummer. Röttenbach: Katharine Ziegler, geb. Kentschler 74 J. Teinach: Emma Foto geb. Rudo. Reinerzau: Rosine Börner geb. Armbruster 73 J. Dmersbach: Christian Gauß Sägemerksbesitzer 67 J.

Das Wetter

Da das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa fortbesteht, ist für Dienstag immer noch trockenes und vielfach heiteres Wetter zu erwarten.

Advertisement for Gruis Augenwasser, seit anno 1785, bewährtes Hausmittel bei Bindehaut-Katarrh, schmerzhaften, verklebten Augenlidern, trübenden Augenentzündungen, tränenden, schwachen oder überanstrengten Augen (Brennen, Filmern) usw.

Advertisement for Favorit-Album, Frühjahr u. Sommer 1927, Schnittmusterbogen gratis, Zu M. 1.50 vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Advertisement for Herd, 3 Kochstellen, Wasserhahn und Stange, best. Umstände halber billig zu verkaufen, ebenso etliche noch sehr schöne Vogelfäße, Verkauf ein 7 jähriges Braunwallach-Rappferd, guter Einpänner, sehr vertraut, lammfromm, Herr u. Bauer, unter j. Garantie Brösamle b. „Lamm“ Unterjettingen O. A. Sbg.

Advertisement for Codesanzeige, Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe, unvergeßliche Gattin, unsere herzensgute, treubeforgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Elise Mayer geb. Paule im Alter von 87 Jahren unerwartet rasch von uns gegangen ist. In tiefem Schmerz: Der Gatte: Kaspar Mayer mit Kindern Else, Franz, Marianne u. Luise. Die Geschwister: Anna Schmidt geb. Paule Stuttgart, Karl Paule mit Frau, Wildberg, Friedrich Paule mit Frau, Kohlerstal, Paula Paule. Beerdigung Dienstag mittag 1 Uhr in Altbulach.

Advertisement for Gesangbücher, Für Konfirmation und Ostern! in großer Auswahl und allen Preislagen, Gesangbuchträger G. Zaiser Buchhandlg.

Advertisement for Mausfallen, Rattenfallen, Maulwurfsfallen, Marderfallen, kaufen Sie in großer Auswahl billig und gut bei Berg & Schmid.

Advertisement for Unirinn, Pidel im Gesicht und am Körper, Mitesser, Pickel, Fingeln, Blühn, merin, rote und fleckige Haut, verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Judo's P-Bisbiginal-Selbe, 20 Cnt. 60 Btr. (15 Cnt.) RM. 1.- (25 Cnt.) RM. 1.50 (35 Cnt.) RM. 2.- (50 Cnt.) RM. 3.- (100 Cnt.) RM. 5.- (150 Cnt.) RM. 7.50 (200 Cnt.) RM. 10.- (300 Cnt.) RM. 15.- (400 Cnt.) RM. 20.- (500 Cnt.) RM. 25.- (600 Cnt.) RM. 30.- (700 Cnt.) RM. 35.- (800 Cnt.) RM. 40.- (900 Cnt.) RM. 45.- (1000 Cnt.) RM. 50.-

Advertisement for Jungen, Ordentlichen, nimmt sofort oder aufs Frühjahr in die Lehre, H. Jourdan Möbelschreinerei.

Advertisement for Salzniederlage, Bedeutende süddeutsche Spezialfirma vergibt an geeignete Bewerber mit Fuhrwerk und Lager den Alleinverkauf ihrer Speise- und Gewerbesalze für den Oberamtsbezirk Nagold. Es können in diesen nur solche Persönlichkeiten zur Berücksichtigung, denen ein Kredit eingeräumt werden kann und die den Nachweis der Bonität erbringen. Besonnen, die mit Bäckereien, Metzgereien, Lebensmittelgeschäften usw. bereits Fühlung haben, werden bevorzugt. Angebote sind zu richten unter Nr. 594 an die Geschäfts-St. ds. Bl.

Advertisement for Chemie-Experimentierkasten, Ein lehrreiches Geschenk für Knaben ist der Chemie-Experimentierkasten, kleine Chemikerwerkstatt mit Anleitungsbuch, Für zusammen M. 15.55 sofort lieferbar von der Buchhandlg. ZAISER

Advertisement for la Anthracit- und Union-Briketts, sowie alle Kohlen für den Hausbrand kann heute noch liefern

Advertisement for Schuon, Ein wertvolles Geschenk ist

Advertisement for Frohstoffs Kinderbuch, Schön und dauerhaft in Leinen geb. zu M. 3.- vorrätig bei Buchhandlung Zaiser

Advertisement for Blitzblanke Frauen, haben auch blitzblanke Möbel, denn sie gebrauchen nur Wäbelputz 411 „Wunderschön“ Friedrich Schmid.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Mit den ill', 'Seierftun', 'Monatlich', 'Erchein', 'Verbreiter', 'Schriftleitung, Dr.', 'Telegramm-Adr', 'Nr. 37', 'Der neue fäch', 'zurück. Er soll', 'König Gustav', 'Abends reiste er', 'Die Londoner', 'die Abstrüßung', 'aber zur Beding', 'Flottenstützpunk', 'den von einer sol', 'das ist ganz ein', 'Abbrud', 'Der deutsche', 'verhandlungen', 'tigen mitgeteilt', 'rung eine vor', 'geführten Verba', 'würde zunächst', 'gen zu regeln', 'Deutschen er', 'Man hat oft', 'zwischen dem St', 'der Wirtschaft', 'ist, daß gerade', 'Vorrang immer', 'der Polen in sei', 'ein Staat es no', 'gutes wirtschaft', 'Aber weder hat', 'einen Handelsv', 'westlichen', 'politischen', 'dem Bersail', 'haben jetzt zu e', 'tragsverha', 'und Polen ge', 'in den bald zw', 'lungen schweben', 'sches Entgegen', 'brück wurden', 'ein Ende ha', 'Zweck des stre', 'würde aber ta', 'darin einwillige', 'fraae, die in', 'den Platz einni', 'oder das Niede', 'werbetreibender', 'würde, daß es', 'sehen werden mü', 'tistische“ Polen', 'Organisation ha', 'des Niederlassun', 'ehemals preußi', 'werden. Man könn', 'diese hohe Einfi', 'scher wirtschaft', 'solche Wiederae', 'deutschen Fo', 'Handelsniederla', 'Westmärkte die', 'Handelszwecken', 'fennzeichnet nu', 'zweifelhafte „Ro', 'auf die Preußen', 'Zeitpunkt, wo d', 'sein wird, pol', 'sind die jorige', 'Den Grund', 'Lafache zu seh', 'Regierung der', 'über Polen aus', 'Rolle als bisher', 'kei einer solche', 'daß die auch f', 'scheidenden Per', 'her, nämlich de', 'und der Reich', 'ersten Schritte', 'unvermeidlich z', 'ihre Ausweisung', 'hergehe n d e', 'Während in Po', 'gültigen Abschl', 'die Industrie d', 'Aufrechterhaltung', 'gerade gegenüb', 'der Kohlenberg', 'Bergarbeiterfre', 'derer Absahgeb', 'angewiesen ist', 'Der nach P